

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 18 (1967)

Heft: 3

Artikel: Florenz heute

Autor: Lüthy, Hans A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-392946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FLORENZ HEUTE

Am 12. Juli übergaben Vertreter des Schweizer Komitees «Pro Firenze» in Anwesenheit des Bürgermeisters von Florenz, Piero Bargellini, und des Soprointendente alle Gallerie, Ugo Procacci, im Palazzo Vecchio dem Direktor der Biblioteca Nazionale einen Check über sechs Millionen Lire (Fr. 42 000.-) und dem Präsidenten des Gabinetto G. P. Vieusseux einen solchen über fünf Millionen Lire (Fr. 35 000.-). Der Zeremonie folgten Besuche in den Restaurierungswerkstätten der drei von «Pro Firenze» geförderten Institutionen.

1. *Nationalbibliothek*: Das Gebäude der Bibliothek im Quartier von Sta. Croce gleicht einer Fabrik. Anstelle des normalen Bestandes von 110 Personen arbeiten nach einem exakt funktionierenden Programm durchschnittlich 400 Bibliothekare, Arbeiter und Freiwillige aus vielen Ländern an der Wiederherstellung der Million beschädigter und zum größten Teil reparierbarer Bände. Nach einer Behandlung in selbstentworfenen Trocknungs- und Desinfektionsapparaten sowie einer minutiösen Kontrolle bis zur Buchbinderwerkstatt können gegenwärtig täglich 200 Bände reinventarisiert werden.

2. *Gabinetto G.P.Vieusseux*: Die Werkstätten liegen in der Certosa di Galluzzo bei Florenz. Auch hier werden die Bestände, insbesondere die komplette Sammlung seltener Zeitungen und Zeitschriften des 19. und 20. Jhs. von arbeitslos gewordenen Textilarbeitern und Studenten aus aller Welt gewaschen, getrocknet, desinfiziert, kontrolliert und reinventarisiert.



Eines der neuengerichteten Restaurierungsateliers in der Fortezza di Basso in Florenz. Deutlich sichtbar sind die Absaugvorrichtungen über jedem Arbeitsplatz; sie ermöglichen das Arbeiten mit den teilweise giftigen Lösemitteln

3. *Restaurierungsatelier der Uffizien*: Das Atelier wurde Anfang Juni in neu hergerichtete riesige Räume der Fortezza di Basso verlegt und verfügt über die modernsten Apparate. Die teilweise ganz neuen Probleme der Rettung wassergeschädigter Tafeln werden in Zusammenarbeit mit internationalen Fachleuten (auch aus der Schweiz) gelöst. Die finanzielle Hilfe des Komitees «Pro Firenze» setzt hier erst in der zweiten Jahreshälfte 1967 ein.

Wir waren nach unseren Besuchen über jedes Erwarten von der energischen Selbsthilfe und der überlegten Organisation der Institutsleiter beeindruckt. Selbst der italienische Staat trägt nach anfänglichem Zögern heute wirkungsvoll zur Hilfe bei, und die im Januar noch spürbare Mutlosigkeit vor den gewaltigen Aufgaben hat sich in mitreißende Tatkraft verwandelt.

Hans A. Lüthy

Eine ausgezeichnete umfassende Dokumentation enthält das Juliheft 1967 der «Kunstchronik» (Verlag Hans Carl, Nürnberg).

CHRONIK / CHRONIQUE

WANDMALEREI IM ALTEN WINTERTHUR

Aus Anlaß der 500jährigen Zugehörigkeit der Stadt Winterthur zu Zürich und zur Eidgenossenschaft veranstaltet das Bauamt der Stadt Winterthur von Ende August bis anfangs Oktober im Gewerbemuseum eine Ausstellung «Wandmalerei im alten Winterthur». Der Umbau der stillen Winterthurer Altstadt in ein Geschäftszentrum förderte in den letzten Jahren eine ganze Reihe von mehr oder weniger gut erhaltenen Wandgemäldezyklen zutage. Sie beginnt mit symbolischen Ritzzeichnungen aus dem frühen 14. Jh., zeigt eine erste Blüte um 1500 unter dem weit herum tätigen Winterthurer Maler Hans Haggberg, eine zweite im 18. Jh., als die schön getäferten Barock- und Rokokoräume mit gemalten Panneaux bereichert wurden. Die Ausstellung im Gewerbemuseum gibt einen Überblick über diesen sonst nur stückweise zugänglichen Kunstzweig, der alle Techniken vom Sgraffitto bis zum Fresko und von der Kalkfarbe bis zur feinsten Ölmalerei umfaßt. Die aus Museums- und Privatbesitz zusammengetragenen Originale werden durch großformatige Photos der zerstörten oder fest eingebauten Werke ergänzt. Ein umfassender, reichbebildeter Katalog aus der Feder von Dr. Bruno Carl stellt zugleich eine kleine Monographie der Winterthurer Wandmalerei dar. Er ist als erster Band einer Reihe gedacht, die sukzessive über alle Zweige des Winterthurer Kunsthandwerkes orientieren soll.

INVENTARISATION DER KUNSTDENKMÄLER IN DER INNERSCHWEIZ

Der Historische Verein der fünf Orte widmete seine elfte Arbeitstagung in Luzern dem Thema «Inventarisierung der Kunstdenkmäler der Innerschweiz». In seinen Begrüßungsworten erinnerte Vereinspräsident Prof. Dr. G. Boesch mit Stolz daran, daß es Robert Durrer und Linus Birchler gewesen sind, welche das großangelegte Werk der Inventarisierung recht eigentlich inaugurieren haben. Zum Hauptgegenstand der Tagung referierte Dr. h. c. Albert Knoepfli, Präsident der Redaktionskommission unserer Gesellschaft. Auch er beschwor den Geist der Pioniere der Inventarisierung: Johann Rudolf Rahn, Robert Durrer und Josef Zemp. Durrer lieferte mit seinem Band über Unterwalden